

Zeichen Gottes

Liebe Gemeinde,

wir alle brauchen Zeichen der Liebe. Z.B. Ein kleines selber gebasteltes oder liebevoll ausgesuchtes Weihnachtsgeschenk zeigt uns solch eine Liebe.

Es gibt auch Zeichen am Himmel. Damals war es der Stern von Bethlehem, der die drei Weisen aus dem Morgenland auf den Weg zum Kind im Stall brachte.

Es gibt Zeichen auf der Straße, wenn wir sie nicht beachten geht uns wie dem Autofahrer vor der scharfen Kurve, der mehr Vertrauen in die Straßenlage seines Autos, als in Verkehrszeichen hatte und prompt im Straßengraben landet.

Gott hat solche Zeichen gesetzt, in der Geschichte bis heute, immer wieder.

Im heutigen Text geht es um solche Zeichen, die Gott gesetzt hat:

Die Bibel - Jesaja 7, 10-14 Weihnachten 2021

10 Und der HERR redete abermals zu Ahas und sprach: 11 Fordere dir ein Zeichen vom HERRN, deinem Gott, es sei drunten in der Tiefe oder droben in der Höhe! 12 Aber Ahas sprach: Ich will's nicht fordern, damit ich den HERRN nicht versuche. 13 Da sprach Jesaja: Wohlan, so hört, ihr vom Hause David: Ist's euch zu wenig, dass ihr Menschen müde macht? Müsst ihr auch meinen Gott müde machen? 14 Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel.

Schauen wir uns Zeichen Gottes im Zusammenhang mit dem Text an:

Zuerst einmal in unserem Text selber. König Ahas wird militärisch von den Nachbarn bedroht. Und damit er auf Gott vertraut, darf er sich ein Zeichen erbitten, ein bestätigendes Wunder, das Gottes Wort bekräftigt. Der König kann sich dabei jedes nur denkbare Wunder aussuchen, von hoch oben im Himmel bis tief hinab in die Tiefe der Totenwelt. Ahas steht also ein Wunder zur Verfügung. Er muss es nur erbitten. Dann hat er die sichtbare Bestätigung, dass die Feinde ihn nicht besiegen werden.

Aber Ahas lehnt es ab, um ein Zeichen zu bitten. Er behauptet, er wolle Gott nicht auf die Probe stellen. Diese Antwort klingt sehr fromm, aber dahinter steckt: er glaubt weder Jesaja noch Gott. Ahas wies nicht nur das Angebot eines Zeichens durch Gottes Boten zurück, sondern damit auch Gott, der den Propheten gesandt hatte. Er sagt zwar, er wolle Gott nicht versuchen, aber indem er es ablehnt, Gottes Anweisung zu folgen und sich ein bestätigendes Zeichen zu erbitten, versucht er ja gerade die Geduld Gottes. Obwohl Ahas ein Zeichen ablehnt, das Jesajas Botschaft bestätigen würde, erklärt ihm der Prophet, dass Gott ihm trotzdem ein Zeichen geben wird. Dieses Zeichen ist ein Junge mit Namen Immanuel, der Name bedeutet „Gott mit uns“. Gott gibt dem König ein Zeichen, das er nicht übersehen kann. Und trotzdem kehrt der König nicht zu Gott um. Zeichen und Wunder wirken keinen Glauben. Es ist umgekehrt. Der Glauben sieht Gottes Zeichen und Wunder.

Kommen wir zu dem zweiten Zeichen. Wenn du eine Anzeige in der Zeitung unter Wohnungstausch lesen würdest: „Biete Luxusvilla mit allem Komfort in schönster Lage. Suche Bretterbude in Israel, möglichst einfach. Krisenschauplatz angenehm.“ Wenn du das lesen würdest, dann würdest du sagen, das ist ein Witz. Doch ist das ist das zweite, was der Satz: „Eine Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn bekommen.“ aussagt. Damals im Stall von Bethlehem bekam die Jungfrau Maria das Kind Jesus. Gottes Sohn verließ den himmlischen Luxus mit aller Pracht und tauschte ihn mit dem armseligen Stall von Bethlehem. Ein deutlicheres Zeichen kann Gott uns nicht geben, als das er sich selber als Kind in die Krippe legt und uns dann in etwa dreißig

Jahre Menschsein vorlebt. Wenn wir uns das Leben und das Sterben von Jesus anschauen, dann kann kein Zweifel daran bestehen, dass es sich bei Jesus um den Immanuel, den „Gott mit uns“ handelt. Ein größeres Zeichen kann Gott nicht setzen, als das sein Sohn Mensch wurde. Er ist der Immanuel, Gott mit uns.

Das dritte Zeichen ist die Existenz von Israel und dem Volk der Juden. Als der König Ahas damals das Zeichen Gottes ablehnte, leitete er den Untergang des Staates Israel ein. Über viele Jahrhunderte war das Volk der Juden verstreut in alle Welt. Erst 1948 wurde gegen den starken Widerstand der Nachbarn und vieler anderer ein eigener Staat Israel errichtet, schon mehrmals von mächtigen Nachbarn angegriffen und trotzdem als Zeichen Gottes für uns in der Welt

Es gibt aber nicht nur die Zeichen Gottes in der Geschichte dieser Welt, Gott möchte solche Zeichen auch in unserem Leben setzen. . Schauen wir es uns an, wie diese Zeichen in unserem Leben aussehen können.

Wir haben uns unser Leben nicht selber gegeben: es wurde uns von Gott mit Hilfe unserer Eltern geschenkt. Jedes menschliche Leben an sich ist ein Zeichen, das Gott die Welt noch nicht aufgegeben hat. Wenn wir an Gott zweifeln, dann dürfen wir ihn um ein Zeichen bitten, dass er uns klarmacht, dass es ihn gibt: „Bitte Gott, nimm mir meine Zweifel.“ Aber passen wir auf, wie die Geschichte von Ahas zeigt, ist das eine gefährliche Bitte. Wenn Gott uns ein Zeichen gibt, dann können wir es akzeptieren und die Konsequenzen daraus ziehen. Oder es wie der König Ahas ablehnen und ins Verderben rennen.

Das zweite Zeichen besteht darin, dass wir Weihnachten feiern dürfen. Richtig Weihnachten zu feiern war nicht erst heute, sondern zu allen Zeiten schwer, wie der Ausspruch von Goethe zeigt: „Kein tolleres Versehen kann sein: gibst einem ein Fest – und lädst ihn nicht ein!“ Wie Jesus als Zeichen von außen in die menschliche Geschichte hinein gekommen ist, so muss er auch von außen in mich und mein Herz kommen. Damit dieses Zeichen sichtbar werden kann, muss ich bereit sein, mein persönliches, menschliches Leben zu einem „Bethlehem“ für den Sohn Gottes werden zu lassen. Ich kann nicht in Gottes Neue Welt kommen, es sei denn dass ich von oben wiedergeboren werden, durch eine neue Geburt. Deutlich wird das daran, dass ich mich Gott so zur Verfügung stelle, dass Jesus Christus in mir Gestalt gewinnt. Denn sobald Jesus in mir Gestalt gewinnt, beginnt sein Wesen durch mich zu wirken. „Gott wird Mensch“ das Zeichen das in Bethlehem angefangen hat, wird dann vollendet, wenn Jesus Christus durch einen neue Geburt in meinem Herzen geboren wird. Mach es wie Gott, werde Mensch. Das ist das zweite Zeichen.

Das dritte Zeichen hat mit Geschenken zu tun. Mit Weihnachten ist es wie mit einem kunstvoll verpackten Geschenk. Was wirklich drin ist, sehen wir nur dann, wenn wir es auspacken. Stellen wir uns vor, wir haben uns viel Mühe gegeben etwas Schönes zu besorgen und der Beschenkte legt es mit der Bemerkung zur Seite:

- viel zu schade das schöne Papier zu zerreißen. oder:
- habe jetzt keine Zeit, ich werde es irgendwann später auspacken. oder:
- das hebe ich auf bis zum nächsten Weihnachten. oder:
- weiß sowieso was drin ist, brauch ich nicht

Wenn wir Gottes Geschenk an Weihnachten links liegen lassen, machen wir es genauso. Gott macht uns ein großartiges Geschenk, und wir wickeln es nicht einmal aus. In dem Lied singen wir nachher: „O du fröhliche.“ Nicht bedrohlich nah kommt Gott uns, sondern sehr menschlich und freundlich kommt er in Jesus Christus. In einer Welt, in der so vieles der Mode und der ständigen Veränderung unterworfen ist, bleibt Gottes Zusage durch die Engel gültig, verlässlich und unveränderlich: „Ich verkündige euch große Freude.... Denn euch ist heute/an Weihnachten der Retter geboren.“

Die Geschäftsleute müssen viel Phantasie aufwenden, jeder Jahr etwas Neues und Aufregendes zu Weihnachten auf den Markt zu bringen. Das aber was wirklich notwendig ist und rettet, worum es an Weihnachten geht ist das ewig-alte, immer-neue Angebot Gottes, das er im Zeichen des Kindes von Bethlehem in unser Leben kommen will, damit wir leben können. Es ist viel drin an Weihnachten. Nur auspacken müssen wir es selber. Dann wird es uns zum Zeichen, dass Gott uns liebt.

Jesus ist das Zeichen Gottes, das schon Jesaja angekündigt hat: Immanuel „Gott mit uns“. Denkt daran, wenn wir jetzt singen: „Komm auch zu uns und bleib bei uns, o Herr Immanuel.“
Amen.

© ralf@krust.de (weitere Predigten siehe <https://groups.google.com/d/forum/predigtabo>)